

d'bs

min Ort, min Platz.

## Jahresbericht 2018





# Min Ort, min Platz.

Die Vorbereitungen für das Jubiläumsjahr 2019 haben längst begonnen. Als erstes haben wir unser Logo erneuert und so unser Erscheinungsbild modernisiert.

*Christa Hess-Grögli, Vereinspräsidentin*



Zum 100-Jahr-Jubiläum unserer Institution haben wir uns für eine neue Bildmarke «d'bs» und den Zusatz «min Ort, min Platz.» entschieden. «d'bs», wie die Bildungsstätte umgangssprachlich genannt wird, stand Pate für unser neues Erkennungszeichen, «min Ort, min Platz.» steht für Heimat, Wohlgefühl, Sicherheit und Stabilität. Von einer Arbeitsgruppe mit Unterstützung von Dominik Joos von Panta Rhei erarbeitet, wurde das neue Logo an der Mitgliederversammlung vorgestellt. Die Modernisierung des Auftritts ist meiner Meinung nach geglückt. Das neue Logo wird uns die nächsten Jahre begleiten und für unsere Institution in Sommeri stehen. Mit diesem Jahresbericht halten Sie, geschätzte Leserinnen und Leser, bereits ein Produkt des neuen Auftritts in den Händen. Ich bin der Meinung, dass der Jahresbericht mit dem neuen Layout lesefreundlicher geworden ist.

Für die Feierlichkeiten im Jubiläumsjahr ist ein Organisationskomitee seit Herbst 2017 an der Arbeit. Freuen darf man sich auf verschiedene Anlässe. Wichtig ist uns, dass unsere Bewohnerinnen und Bewohner im Zentrum stehen und immer mit dabei sind. Am Geburtstag im März und am grossen Jubiläumsfest Ende August sind auch Gäste, Angehörige und Interessierte herzlich willkommen. Im Mai findet der «Tag der Begegnung» in internem Rahmen statt, ebenso wie die Weihnachts-

feier, die ganz im Zeichen unserer Bewohnerinnen und Bewohner und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter steht.

Mit der Übernahme des Präsidiums des Vereins lernte ich d'bs «neu» kennen. Das Amt bringt es mit sich, dass der Kontakt viel intensiver ist. Ich schätze es sehr, vielen Mitarbeitenden immer wieder zu begegnen oder mit ihnen punktuell zusammenarbeiten zu können. Speziell und bereichernd sind die Begegnungen mit Bewohnerinnen und Bewohnern in den Pausen im Cafè oder an internen Veranstaltungen.

**«min Ort, min Platz.» steht für Heimat, Wohlgefühl, Sicherheit und Stabilität.**

Ich möchte mich an dieser Stelle sehr herzlich bei meiner Vorstandskollegin und meinen Vorstandskollegen für die hervorragende Zusammenarbeit und die speditive Mitarbeit an den ordentlichen Vorstandssitzungen, in den Kommissionen, in Arbeitsgruppen und im Jubiläums-ok bedanken. Die Geschäftsleitung unterstützt uns dabei in allen Belangen. Gemeinsam sind wir stark, um die Bildungsstätte vorwärts zu bringen und ins nächste Jahrhundert zu führen. ■

# Machbarkeitsstudie für Gesamtsanierung

Trotz Wechsel im Vorstand und an der Vereinsspitze konnten die Arbeiten in der Vereinsführung nahtlos weitergeführt werden. Ein zentrales Thema bildete auch in diesem Berichtsjahr die Entwicklung unserer Liegenschaften.

*Christa Hess-Grögli, Vereinspräsidentin*

Anlässlich der Mitgliederversammlung wurde mein Vorgänger im Präsidentenamt, Jean-Louis Müller, gebührend verabschiedet. Als umtriebiger, umsichtiger und engagierter Präsident leitete er über zehn Jahre die Geschicke des Vereins. Für seinen Einsatz zugunsten der Menschen mit Beeinträchtigung gebührt ihm ein grosses Dankeschön.

Ebenfalls verabschiedet wurde Victor Buffoni. Knapp dreissig Jahre arbeitete er im Vorstand mit, war lange Vizepräsident und begleitete als Kenner der Baubranche viele Neu-, Um- oder Anbauten der Bildungsstätte. Auch ihm sei für seinen vielfältigen, unermüdlichen und zeitaufwendigen Einsatz herzlich gedankt. Er wird uns als OK-Mitglied für das Jubiläumsjahr weiterhin unterstützen.

Seit Ende Mai 2018 bin ich nun Vereinspräsidentin der Bildungsstätte Sommeri. Ich darf bei dieser Arbeit auf die grosse Unterstützung der Geschäftsleitung sowie der Mitglieder des Vorstandes zählen.

Der Vorstand trifft sich zweimal im Jahr zu den ordentlichen Sitzungen. Nebenbei finden Kommissionssitzungen, diverse Arbeitsgruppentreffen oder OK-Sitzungen statt. Unsere vielfältigen Liegenschaften beschäftigten uns auch in diesem Geschäftsjahr.

## **Start Neubau Holdergarten 2019**

Der Neubau Holdergarten in Obersommeri ist auf gutem Weg. Die Planung der Architekten Florian Schoch und Aret Tavli ist weit fortgeschritten. Die Baueingabe erfolgte Ende Dezember 2018. Die Bauführung obliegt dem Amriswiler Architekten Paul Graf. Wenn alles nach Plan läuft, erfolgt der Spatenstich am 11. August 2019.

## **Gesamtsanierung: Studie liegt vor**

Die Gebäude der Bildungsstätte sind in die Jahre gekommen. Daher sollen Gebäudehülle und Gebäudetechnik komplett saniert werden. Gleichzeitig streben wir räumliche Optimierungen an (siehe Beitrag «Bau und Infrastruktur»). Die Nutzung wurde mit dem Kanton abgestimmt und im Rahmen von Planskizzen und Raumprogrammen festgelegt. Die Planer, Stutz Bolt Partner Architekten AG, erarbeiteten auf dieser Basis eine Machbarkeitsstudie, die auf umfangreichen Abklärungen mit der Bauherrschaft, dem Kanton und verschiedenen Fachspezialisten beruht. Die Planer schlagen eine gründliche Sanierung vor, die für die nächsten 40 Jahre Bestand haben soll. Der Kanton wird die Studie 2019 beurteilen. Da-



nach werden wir mit ihm klären, welche Punkte ins Vorprojekt einfließen werden. Unser Ziel ist es, die Sanierung zwischen 2021 und 2025 in Etappen zu realisieren.

### **Standort Hefenhofen**

Am Standort in Hefenhofen wurde ein weiterer Reinhalteraum eingebaut. Damit haben wir zusätzliche Kapazitäten geschaffen, um erhöhte Hygieneanforderungen zu erfüllen und der steigenden Nachfrage aus der Lebensmittelindustrie nachzukommen. Der zusätzliche Reinhalteraum ist eine weitere Etappe auf dem Weg, das Angebot für Kunden der Bildungsstätte zu diversifizieren.

Der Fussweg nach Hefenhofen ist fertiggestellt und wird von unseren Mitarbeitenden regen genutzt. Es gibt allerdings einen Wermutstropfen: Der Kanton erteilt leider keine Bewilligung für einen Fussgängerstreifen zum Produktionsgebäude auf der anderen Strassenseite. Unseres Erachtens würde er die Sicherheit massiv erhöhen, da Fahrzeuge dort oftmals mit hoher Geschwindigkeit durchfahren.

In unserer Hauskapelle wurden die Kirchenbänke entfernt, sodass auch Rollstühle besser zirkulieren können. Der Raum kann für verschiedene Veranstaltungen genutzt werden, dies natürlich mit dem nötigen Respekt für den Ort.

### **Erhebung Betreuungsbedarf zu komplex**

Anlässlich des Besuches der Verantwortlichen des Sozialamtes des Kantons Thurgau kamen unter anderem Finanzen, Individueller Betreuungsbedarf (IBB) und Infrastruktur zur Sprache. Die Finanzen haben wir im Griff. Die Sparbemühungen der vergangenen Jahre zahlen sich aus und lassen uns wieder mit mehr Personal planen. Die Vorgaben des IBB überzeugen uns nach wie vor nicht, anhand derer der Betreuungsbedarf der Leistungsnutzenden in den Einrichtungen für erwachsene Menschen mit Beeinträchtigung bestimmt und somit die Basis für die abgestufte Leistungsabgeltung gelegt wird. Anreize fehlen ganz oder werden nicht entsprechend belohnt. Die ganze Berechnung ist sehr komplex und bedürfte dringend einer Vereinfachung. ■

### **Zum Vorstand gehören aktuell:**



#### **Beat Schildknecht**

Er arbeitet seit 1990 im Vorstand mit, ist Vizepräsident und interne Aufsichtsperson für die Finanzen IAF.



#### **Lukas Weinhold**

Viele Jahre als evangelischer Pfarrer in Oberaach tätig, lebt und arbeitet er nun in Wängi. Er ist interne Aufsichtsperson für die Betreuten IAB.



#### **Priska Rechsteiner**

Die Gemeindepräsidentin von Sommeri ist direktes Bindeglied zur Gemeinde und seit fünfzehn Jahren Vorstandsmitglied.



#### **Angelo Fedi**

Seit zwei Jahren im Vorstand dabei, berät er uns als Jurist in allen rechtlichen Fragen.



#### **Bernard Gertsch**

Nach einer berufsbedingten, mehrjährigen Pause arbeitet er wieder im Vorstand und ist interne Aufsichtsperson für das Personal IAP.



#### **Urs Laib**

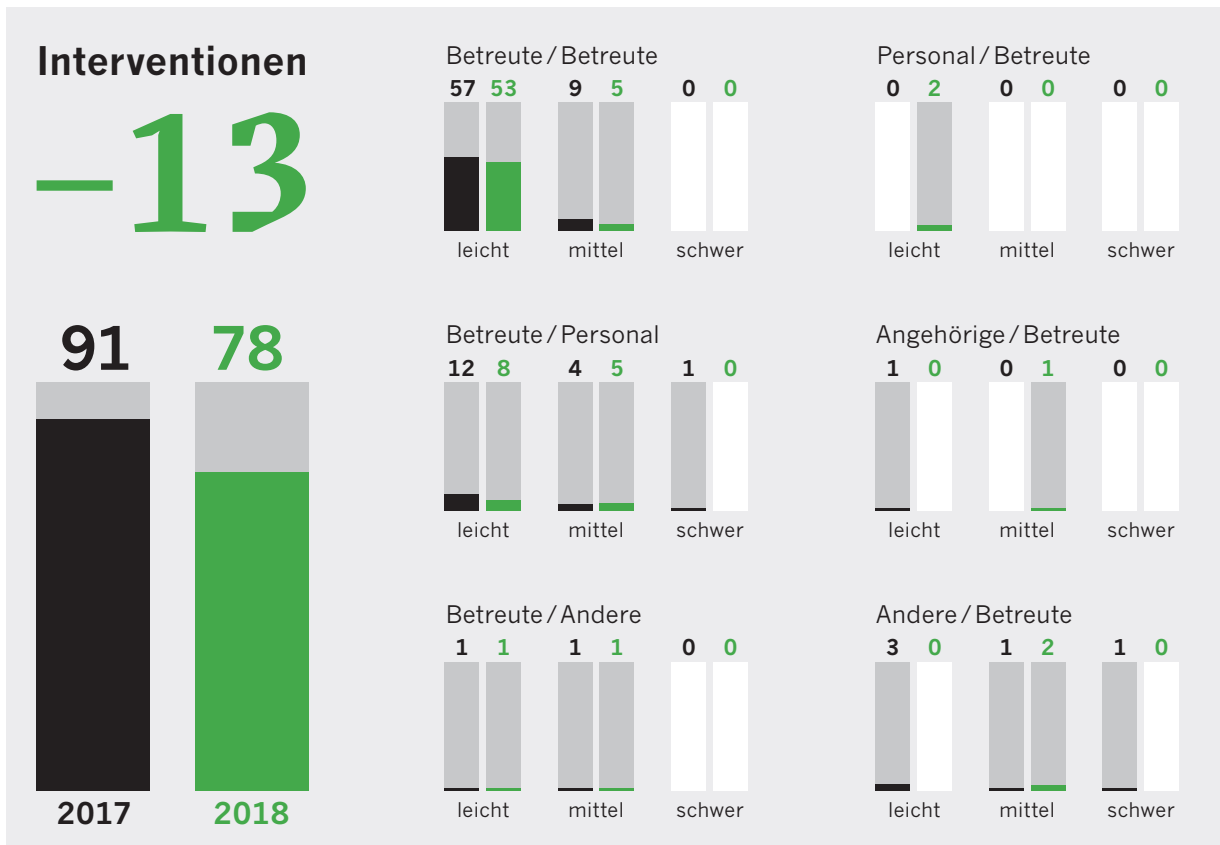
Neu im Vorstand amtiert er als interne Aufsichtsperson für die Infrastruktur IAI. Er leitet die Baukommissionen Holdergarten und Sanierung der BS.

# Neuer Leistungsvertrag bringt Planungssicherheit

Ein neuer Leistungsvertrag mit dem Kanton definiert die Einstufungen der Bewohnerinnen und Bewohner und der Mitarbeitenden. Das erleichtert die Planung. Für die Kernaktivitäten – die Begleitung und Unterstützung – standen somit ausreichende Ressourcen zur Verfügung.

*Bruno Würth, Geschäftsführer*





Nach einigen Jahren geprägt von Unsicherheiten konnten wir nun einen Leistungsvertrag mit weitgehend gesicherten Einstufungen der Betreuten unterzeichnen. Damit erreichten die Leistungsabteilungen wieder ein angemessenes Niveau und wir erhalten eine gewisse Planungssicherheit. Mit dem Sozialamt Thurgau konnten bereits die Eckdaten für den Leistungsvertrag 2019 besprochen werden. Dabei wurde bestätigt, dass die Ressourcenplanung auf stabilem Niveau weitergehen kann.

**«Lebendiges Qualitätshandbuch»**

Im Zuge des Rezertifizierungsaudits (ISO 9001: 2015) bestätigte sich, dass unser Qualitätshandbuch zu umfassend ist und benutzerfreundlicher werden muss. So lancierten wir das Projekt «Lebendiges Qualitätshandbuch». Es wird neu strukturiert, vereinfacht und breiter verankert.

**Sicherheit: Tests und Kontrollen erfolgreich bestanden**

Wir verzeichneten keine aussergewöhnlichen Personen- oder Sachschäden, was wir auch auf die Aufmerksamkeit und Sorgfalt des Personals zurückführen. Das interne Sicherheitsgremium ver-

anlasste einige kleinere bauliche und technische Anpassungen. Die externen Tests (Legionellen-, Badewasser- und Lebensmittelkontrollen) und die technischen Überprüfungen von Installationen und Anlagen ergaben keine nennenswerten Beanstandungen. Auch die umfassende Arbeitssicherheitskontrolle durch die SUVA stellte uns ein gutes Zeugnis aus. Beim Test der Datensicherung konnten sämtliche Programme und Daten, die auf einer externen, physisch nicht mit der IT-Infrastruktur verbundenen Einheit abgelegt sind, problemlos auf den Server zurückgeladen werden. Das heisst: Im Falle einer Cyber-Attacke würden Daten von maximal zwei Arbeitstagen verloren gehen.

**Interventionen markant gesunken**

Das Meldewesen und die damit verbundene, möglichst niederschwellige Fallbearbeitung ist gut verankert. Wir gehen davon aus, dass die frühen Interventionen wirkten und damit gravierende Fallverläufe vermieden werden konnten. Drei Fälle wurden der Heimaufsicht gemeldet. Die Fallzahlen sind gegenüber dem Vorjahr insgesamt markant zurückgegangen (-13). Dass es keine schweren Vorkommnisse gab, ist sehr erfreulich. ■

# «Wir schauen hin – und zwar gemeinsam»

Prävention ist bei uns seit Jahren ein fester Bestandteil der agogischen Arbeit. Bewohnerinnen und Bewohner und Mitarbeitende werden diesbezüglich dauerhaft und nachhaltig begleitet, unterstützt und geschult. Zusammen mit der Fachstelle Prävita Frauenfeld entwickelten wir ein Weiterbildungsmodul zum Thema Gewaltprävention.

*Nicole Gsell, Geschäftsleiterin Wohnen*

Die Präventionsarbeit ist bei uns seit vielen Jahren ein fester Bestandteil der agogischen Arbeit. Basierend auf der Charta zur Prävention von sexueller Ausbeutung, Missbrauch und anderen Grenzverletzungen haben wir bereits vor einigen Jahren die Fachstelle Prävention geschaffen. Der Umgang mit meldepflichtigen Vorfällen aller Art sowie die Vermittlung unserer Haltung – «wir schauen hin und zwar gemeinsam» – wird dem Personal in regelmässigen Weiterbildungen vermittelt.

## «Büro Halt Gewalt»

2018 wurde nun das «Büro Halt Gewalt» eingerichtet. Die erweiterte Anlaufstelle für die Bewohnerinnen und Bewohner sowie externe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stellt sicher, dass die von ihnen gemeldeten Vorkommnisse und Anfragen rasch und bedarfsorientiert bearbeitet und angegangen werden können. Alle – Bewohnerinnen und Bewohner und externe Mitarbeitende – wurden über den Sinn und Zweck des «Büros Halt Gewalt» orientiert und geschult, wie sie ihre Anliegen anbringen können.

In einem weiteren Schritt erarbeitete die Fachstelle Prävita in Frauenfeld zusammen mit uns eine modulare Weiterbildung zum Thema Gewaltprävention.

### Ziele der Weiterbildung sind:

- Wissen, was Gewalt ist – insbesondere sexuelle Gewalt
- Die verschiedenen Formen von Gewalt kennen und unterscheiden können
- Die 7 Präventions-Merksätze in Theorie und Praxis kennenlernen
- Wissen, wer bei einer Grenzüberschreitung weiterhelfen kann

Das erste Weiterbildungsmodul wurde unter der Leitung der Fachstelle Prävita für alle Bewohnerinnen und Bewohner und die Mitarbeitenden durchgeführt. Das Personal war zwecks weiterer Vertiefung in den Wohngruppen in die Module miteinbezogen. 2019 wird der zweite Teil der Weiterbildung stattfinden.



### **Gesundheitsprävention: richtiger Einsatz des Körpers**

Der gesunde Einsatz der eigenen körperlichen Ressourcen ist in unserer täglichen Arbeit von zentraler Bedeutung. Um dies bestmöglich sicherzustellen, haben wir uns mit dem Thema Kinaesthetic intensiver auseinandergesetzt. Eines der Ziele von Kinaesthetic ist es, die eigene Bewegung im Kontakt mit anderen Menschen so einzusetzen, dass diese in ihrer eigenen Bewegungskompetenz gezielt unterstützt werden und Selbstwirksamkeit erfahren. Das Personal wird nun mit praktischen und theoretischen Schulungen an das Thema herangeführt.

### **Emotionale Entwicklung**

2018 setzten wir uns im Rahmen einer internen Weiterbildung bereichsübergreifend mit dem Schema der emotionalen Entwicklung (SEO) nach Anton Dosen vertieft auseinander. Genau wie der Körper und die Kognition entwickeln sich die emotionalen Fähigkeiten des Menschen in Stufen. Dies geschieht bei Menschen mit kognitiver Beeinträchtigung in gleicher Weise. Besonders oft ist bei ihnen jedoch keine ausgeglichene Entwicklung der einzelnen Bereiche möglich. Diese meist nicht sichtbare Diskrepanz führt zu Überforderungssituationen.

#### **Das Schema nach Anton Dosen hilft:**

- Verhaltensauffälligkeiten besser verstehen zu können und Beziehungen zu gestalten
- Wege zu finden von der professionellen Distanz zu professioneller Nähe
- Die Diskrepanz zwischen den kindlichen Bedürfnissen von Menschen mit kognitiver Beeinträchtigung und der erwachsenen Teilhabe besser verstehen und die Begleitung und Unterstützung danach ausrichten zu können

Das Personal hat praxisnahe Tipps erhalten. Im Alltag werden die Teams durch die Fachstelle Agogik weiterhin begleitet und unterstützt

### **Freiräume erweitern**

Die Wohngruppen arbeiten schon sehr lange nach dem wks-Modell, der Anleitung zur Selbstständigkeit nach Willem Kleine Schaars. Das Modell zielt

darauf ab, Freiräume der Selbstbestimmung für Menschen mit Beeinträchtigung zu erweitern. In Zusammenarbeit mit Studierenden der Fachhochschule St. Gallen starteten wir ein Projekt, um Bedarf und Rahmenbedingungen für einen Selbstvertretungsrat in der Bildungsstätte zu klären.

### **Was ist Selbstvertretung?**

Selbstvertretung von Menschen mit Beeinträchtigung heisst:

- Die Interessen und Anliegen einer Gruppe nach aussen vertreten
- Andere unterstützen und sich verantwortlich fühlen für deren Anliegen
- Mitwirken und mitreden als Individuum und Gruppe bei institutionellen Themen
- Die eigenen Rechte kennen und sie vertreten

### **Breite Palette an Freizeitaktivitäten**

Nebst der Alltagsgestaltung der verschiedenen Wohngruppen ist eine breite Palette an Freizeitaktivitäten ein fester Bestandteil des Jahreskalenders. Die Bedürfnisse und Wünsche der Bewohnerinnen und Bewohner sind vielseitig und werden regelmässig erfragt und geprüft. Die erlebnispädagogischen und teilweise mehrtägigen Angebote erfreuen sich grosser Beliebtheit. Sie wurden den Wünschen entsprechend erweitert und zugänglich gemacht für Bewohnerinnen und Bewohner, die auf mehr Begleitung und Unterstützung angewiesen sind. Einzelne Veranstaltungen sind in unserer kleinen Chronik dokumentiert.

### **Austausch mit Umfeld pflegen**

Nebst den Gruppenaktivitäten wird auch dem Austausch mit Eltern, Versorgerinnen und Versorgern sowie Angehörigen viel Aufmerksamkeit geschenkt. An den jährlich stattfindenden Anlässen gibt es Platz für Gespräche, fachlichen Austausch und gemütliches Zusammensein. Die verschiedenen Wohngruppen planen ihre Anlässe individuell den Bedürfnissen der Teilnehmenden entsprechend und führten diese mit viel Engagement durch. ■

# Konstant hohe Zufriedenheit

2011, 2013 und 2018 führten wir eine Personalumfrage durch, an der sich rund 50 Prozent der Belegschaft beteiligten. Im Durchschnitt aller Befragungen beurteilten 85 Prozent ihre Zufriedenheit mit «gut» oder «sehr gut».

In den Jahren 2011, 2013 und 2018 wurde das Personal zu insgesamt 14 Themenkreisen befragt. 2013 lag der Prozentsatz der Antwortenden, die die Zufriedenheit mit «gut» oder «sehr gut» angaben, bei über 87 Prozent. Der Wert von 2018 liegt mit 83 Prozent etwas tiefer. Wir führen das auf die Einsparungen und Anpassungen in den Jahren 2014 bis 2017 zurück und sind zuversichtlich, dass dieser Wert wieder zunimmt, da wir nun wieder Personal aufstocken konnten.

## Arbeitsklima und Arbeitsinhalt am wichtigsten

Arbeitsklima und Arbeitsinhalt werden mit 75 bis 80 Prozent als die mit Abstand wichtigsten Themenkreise beurteilt. Beim Arbeitsklima ist dieser Wert über alle Umfragen hinweg konstant. Bemerkenswert ist der Anstieg beim Arbeitsinhalt, der 2011 und 2013 noch bei rund 65 Prozent lag, 2018 aber auf 75 Prozent kletterte.

Gerade in diesen als wichtig empfundenen Themen erhält die Bildungsstätte gute bis sehr gute Noten. 85 Prozent nannten das Arbeitsklima «gut» oder «sehr gut». Wir sind überzeugt, dass sich das wieder auf die gewohnten über 90 Prozent verbessern wird, wenn sich die positiven Auswirkungen der Erhöhung des Personalbestandes bemerkbar gemacht haben.

Praktisch nicht verändert hat sich die Zufriedenheit beim Arbeitsinhalt. In allen Befragungen liegt der Anteil der Antworten mit «gut» oder «sehr gut» bei über 90 Prozent. ■

### Gesamtzufriedenheit

2018

«gut» oder «sehr gut»

83 %

2013

«gut» oder «sehr gut»

87.7 %

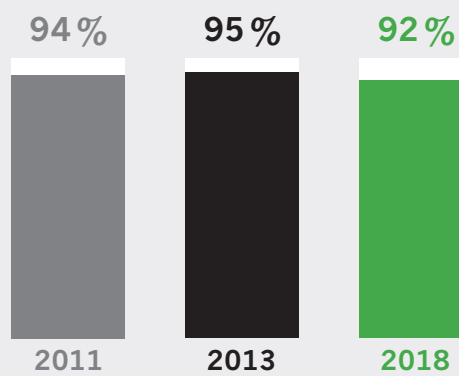
2011–2018

Durchschnitt «gut» oder «sehr gut»

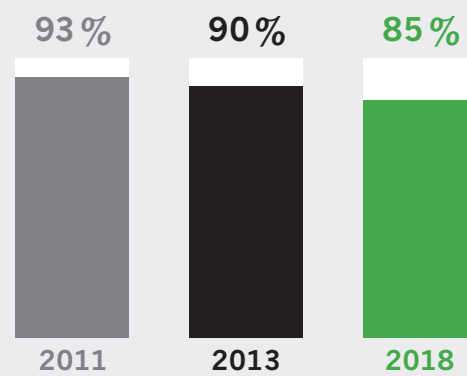
85 %



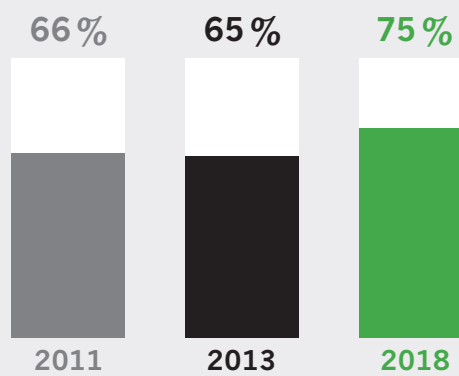
### Zufriedenheit Arbeitsinhalt \*



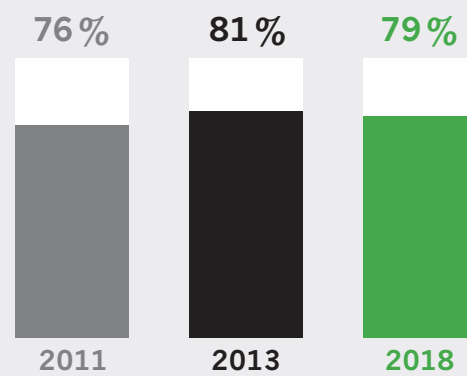
### Zufriedenheit Arbeitsklima \*



### Wichtigkeit Arbeitsinhalt



### Wichtigkeit Arbeitsklima



\* Prozentangaben «gut» oder «sehr gut»

# Grosse Nachfrage nach unseren Leistungen

Die Zahl der Lernenden pendelt sich auf einem tiefen Niveau ein. Mit zunehmendem Alter der Mitarbeitenden werden individuelle Arbeitszeitmodelle und adaptierte Arbeits- und Beschäftigungsplätze wichtig. Und: Auch in diesem Jahr können wir volle Auftragsbücher in unserer Produktion und für unsere Dienstleistungen vermelden.

*Manfred Gschwend, Geschäftsleiter Arbeiten*

Anfang Jahr starteten elf Lernende in das neue Ausbildungsjahr. Neun von ihnen machten ihren Abschluss vor den Sommerferien. Nach einer Schnupperzeit haben die Ausgelernten ihre Wahl getroffen und ihre Arbeit aufgenommen. Mit den vier Auszubildenden, die im August neu bei uns gestartet sind, bilden wir zurzeit sechs Lernende aus. Wir gehen davon aus, dass sich die Zahl in nächster Zukunft nicht gross verändern wird.

## **Flexible Arbeitszeitmodelle im Alter**

Mit zunehmendem Alter unserer Mitarbeitenden werden individuelle Arbeitszeitmodelle sowie adaptierte Arbeits- und Beschäftigungsplätze notwendig. Das Arbeitspensum zu reduzieren ist eine Möglichkeit von vielen, um zusätzliche Erholungsphasen zu schaffen. Die Umwandlung eines Produktions- in einen Beschäftigungsarbeitsplatz kann weitere Vorteile für unsere Klientel bringen, da bei letzterem die Leistungsanforderung weniger hoch ist. Zudem steht beim Beschäftigungsarbeitsplatz eine höhere Betreuungsleistung zur Verfügung. Für die Umwandlung ist daher ein etwas höherer Betreuungsschlüssel notwendig.

## **Volle Auftragsbücher**

Die Auftragsbücher in der Produktion und bei den Dienstleistungen sind gefüllt mit spannenden und umfangreichen Bestellungen. Zu unserer Entlastung mussten wir sogar Aufträge an andere Einrichtungen vergeben.

Mit unserem neuen Kundenberater Adrian Ammon blicken wir mit Zuversicht ins 2019. Dank seiner langjährigen Tätigkeit in der Privatwirtschaft wird er neben viel Kundenerfahrung auch neue Ideen und Schwung in den Bereich Arbeiten einbringen.

Um die Anfragen und Aufträge im Bereich der Lebensmittelverpackung zu bewerkstelligen, benötigten wir einen zusätzlichen Hygieneraum. In den nun drei Reinräumen füllen wir für diverse Unternehmen Lebensmittel ab und verpacken diese nach den dafür erforderlichen Hygienebestimmungen (HACCP). Im September erfolgte das Rezertifizierungs-Audit für ISO 9001:2015, das den Bereich Arbeiten, Administration und Führung umfasste. Die Umstellung von ISO 9001:2008 auf ISO 9001:2015 war somit erfolgreich.





### **Neuorganisation der Tagesstruktur**

Mit der Pensionierung von Ruth Hättenschwiler, der Teamleiterin Sozialdienst, wurde die Organisation der Tagesstruktur optimiert. Aufgrund der gleichgelagerten Themen vom Sozialdienst, der Tagesstruktur und der agogischen Begleitung wurde die neue Organisationseinheit «Agogik/Ausbildungen IV» gebildet. Die Lernenden (Ausbildungen IV) nehmen nur noch einen kleinen Teil der ganzen Begleitungs- und Unterstützungsarbeit ein und wurden deshalb dem agogischen Bereich zugeordnet.

### **JUGENDPROJEKT LIFT**

Die BS unterstützt das Jugendprojekt LIFT der Volksschulgemeinde Amriswil, Hefenhofen, Sommeri. Das Integrations- und Präventionsprogramm leistet weiterhin einen wertvollen Beitrag an der Nahtstelle zwischen Schule und Berufswelt. Auch die BS unterstützt das Projekt weiter und ermöglicht Schülerinnen und Schülern Einblicke in die Berufswelt und in einzelne Berufsprofile.

### **Agogisches Grundwissen vermitteln**

Mit Studierenden der Fachhochschule St. Gallen wurde untersucht, welcher Bedarf an agogischem Grundwissen besteht und welche Möglichkeiten es in der BS gibt, solches Wissen zu erlangen. Die Projektgruppe erarbeitete eine Empfehlung für den Bereich Arbeiten. Damit soll der Wissenstransfer von agogischen Grundlagen auch für das Personal ohne die entsprechende Ausbildung optimiert werden.

### **Gastronomie und Dienstleistungen punkten**

Unser Gastronomie verdient, wie alle unsere Dienstleister (Unterhalt, Reinigung, Wäscherei), ein grosses Lob. Das Team verköstigte während des ganzen Jahres verschiedene Gruppen, die bei uns zu Gast waren. Auch die internen Kunden kamen täglich in den Genuss eines feinen Mittagessens und der Wohnbereich zu abwechslungsreichem Morgen- und Abendessen. In allen vier Jahreszeiten konnten wir uns an der stets gepflegten Gartenanlage erfreuen und dank unserem Reinigungsteam waren auch immer alle Innenräume der BS in einem tadellosen Zustand. Herzlichen Dank. ■

# Wie ein neues Organ ein Leben verändert

Unsere Bewohnerin P leidet an einer Unterfunktion der Nieren. Im Interview schildert sie, wie sie die Nierentransplantation erlebt und wie sich dadurch ihr Leben verändert hat.

Nach dem Besuch der Heilpädagogischen Schule tritt P in die Sonnenstube, damals eine Werkgruppe der Bildungsstätte, ein. Im Alter von 19 Jahren zieht sie in eine externe Wohngruppe. Zwei Jahre später wird eine Unterfunktion der Nieren festgestellt. P muss regelmässig zur Dialyse. Auch wenn sie dreimal wöchentlich vier Stunden zur Behandlung geht, liegt die Nierenfunktion nur bei einem Zehntel der Leistung eines gesunden Organs. Dies reicht gerade zum Überleben.

Die Behandlung ist für Nierenpatienten nicht ungefährlich. Vor der Dialyse wird ein Blutverdünner eingenommen. Während dieser wirkt, herrscht erhöhte Blutungsgefahr. Auch eine Blutung am Shunt, quasi die Steckdose zwischen dem Blutkreislauf und dem Blutreinigungs-Dialysegerät, ist mit grossem Blutverlust in kurzer Zeit verbunden. Zudem ist für Dialysepatienten die Einhaltung der verordneten Diät sehr wichtig, da sich sonst Ablagerungen in den Blutgefässen bilden. So kann schon ein halbes Kilogramm Bananen tödlich sein. Aus diesen Gründen zieht P 2010 in eine interne Wohngruppe, bei der rund um die Uhr Personal anwesend ist.

**Als Alternative zur Dialyse, welche lebenslänglich gemacht wird, gibt es nur die Transplantation.**

**Bei den Untersuchungen, den Gesprächen für die Entscheidungsfindung, während der Wartezeit und bei der Transplantation wurde P jeweils durch Personen im Umfeld der Bildungsstätte unterstützt.**

Neben der eingeschränkten Lebensqualität sind auch die Kosten der Behandlung ein Grund dafür, dass bei jedem Patienten möglichst bald abgeklärt wird, ob eine Transplantation überhaupt möglich und erwünscht ist.

Ende 2017, rund fünf Jahre später, kommt mitten in der Nacht ein Anruf: Eine passende Niere wurde gefunden! Das bedeutet: sofort ins Spital. Doch stellt sich heraus, dass nicht transplantiert werden kann, da in P's Blut Entzündungswerte gefunden werden. So reist sie unverrichteter Dinge wieder heim. Bereits wenige Tage später wird sie erneut aufgeboten. Diesmal geht alles ganz schnell. P wird um fünf Uhr morgens von der Station in den Operationssaal verlegt und wacht nach dem geglückten Eingriff mit einer neuen Niere – und in einem neuen Leben – auf. Bei all den Untersuchungen, den intensiven Gesprächen für die Entscheidungsfindung, während der Wartezeit und bei der Transplantation wurde P jeweils durch Personen im Umfeld der Bildungsstätte unterstützt.

### Was hat sich mit der Diagnose Nierenversagen für dich verändert?

Ich konnte an drei Tagen nur noch am Morgen arbeiten, ging am Nachmittag zur Dialyse und war am Abend so müde, dass ich am liebsten meine Ruhe hatte. Von der Ernährungsberaterin bekam ich einen Plan, was ich essen darf und worauf ich verzichten sollte. Schwierig war, dass ich keine Schokolade essen durfte. Da die Zeit während der Behandlung nur langsam verging, war mir oft langweilig. So begann ich mit den Pflegepersonen zu sprechen. Das gefiel mir sehr. Auch mit den Chauffeuren, welche mich nach Münsterlingen fuhren, habe ich mich oft unterhalten. So habe ich neue Bekanntschaften gemacht.

### Wie hast du das Warten auf die Operation erlebt?

Oft habe ich gar nicht mehr daran gedacht. Wenn ich aber für eine Untersuchung oder ein Gespräch nach Zürich fahren musste, hat mich das durcheinander gebracht. Als wir zum zweiten Mal für die Operation nach Zürich gefahren sind, wusste ich wie es etwa ablaufen würde. Da ging es viel besser.

Vor der Operation hatte ich etwas Angst, als ich die grün angezogenen Männer sah. Aber eine Bekannte hat mir gesagt, sie werden dort schon schauen, dass alles gut geht.

**«Weil mich mein  
ehemaliger  
Werkstatt-Gruppen-  
leiter begleitete,  
waren die Fahrten  
oft sehr lustig.»**

### Was hat sich nach der Operation verändert?

Ich darf wieder fast alles Essen. Am meisten freue ich mich, dass ich jetzt wieder Schoggi, Bohnen, Guetzli mit Nüssen und alle Desserts essen darf. Bei den Getränken fehlten mir Schoggi-Milch, Cola, Rivella und Eistee am meisten. Diese trinke ich jetzt auch wieder regelmässig.

Ich nehme andere Medikamente als vor der Operation. Zuerst waren es sehr viele Tabletten, unterdessen wurde die Menge reduziert. Die neuen Medikamente machen etwas müde. Ich muss jetzt regelmässig zur Kontrolle ins Unispital. Zu Beginn war ich ständig dort, aber weil mich mein ehemaliger Werkstatt-Gruppenleiter begleitete, waren die Fahrten oft sehr lustig.

Zur Dialyse gehe ich nicht mehr, ausser wenn ich die Frauen dort besuche. Das habe ich bis jetzt zweimal gemacht. Darauf freue ich mich jeweils sehr.

### Bist du froh, dass du der Operation zugestimmt hast?

Ich habe Freude und bin froh, dass ich eine neue Niere bekommen habe. ■

# Strukturelle Vereinfachungen wirken

Nach den substanziellen Stellenreduktionen in den Jahren 2014 bis 2016 konnte 2017 und 2018 wieder Personal aufgestockt werden. In den letzten Jahren realisierten wir strukturelle Vereinfachungen, um die Begleitung und Unterstützung auf hohem Niveau zu halten. Das ist konsolidiert.

*Bruno Würth, Geschäftsführer*

Da die Zahl der Lernenden zurückging und die Tarife für die Betreuung sanken, mussten in den Jahren 2014 bis 2016 Stellen reduziert werden. Erst 2017 und 2018 konnte Personal wieder aufgestockt werden. Wie die Grafiken zeigen, stiegen die Belegungszahlen in den letzten zehn Jahren praktisch ununterbrochen. Zwischen 2008 und 2018 insgesamt um 17 Prozent (+42 Betreute). Im gleichen Zeitraum stieg die Zahl des Personals um lediglich fünf Prozent (+5 Personen). Damit konnte die Effizienz deutlich gesteigert werden. Diese Entwicklung konsolidierte sich im Berichtsjahr.

### Personalgewinnung bleibt anspruchsvoll

Bewerbungen mit gutem Leistungsausweis waren auch im Berichtsjahr rar. Der Arbeitsmarkt für qualifiziertes Personal scheint ausgetrocknet. Besonders für die Begleitung und Unterstützung von Menschen mit schwerer Beeinträchtigung war es schwierig, passendes Personal zu finden. So konnten Stellen teilweise nur mit erheblicher zeitlicher Verzögerung besetzt werden.

### Neue Personalvertretung im konstruktiven Austausch

Nach den Rücktritten von Peter Wenk und Martin Huber stellten sich Caroline Wenk (bisher), Jasmin Fürst und Jeannette Raguth Tschärner (beide neu) als Personalvertretung zur Verfügung. Die Personalvertretung traf sich zweimal mit der Geschäftsleitung. Dabei ging es um die Erörterungen zu aktu-

ellen Themen wie die Personalumfrage, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf (Minitelzeit), Weiterbildungsmöglichkeiten, Pensionskasse und Datenschutz. Der Austausch verlief sehr konstruktiv.

### Neutrale Anlaufstelle wird kaum beansprucht

Die Anzahl Beratungssuchende (2–3) pro Jahr, die sich an die neutrale Anlaufstelle MOVIS wenden, hat sich auf tiefem Niveau eingependelt. Anlässlich des jährlichen Auswertungsgespräches mit der Geschäftsleitung, der Personalvertretung und der Leiterin Personal- und Rechnungswesen konnte festgestellt werden, dass es auch in diesem Jahr keine Hinweise auf Unkorrektheiten seitens der Bildungsstätte gegeben hat. ■

## Belegung und Personal 2008–2018

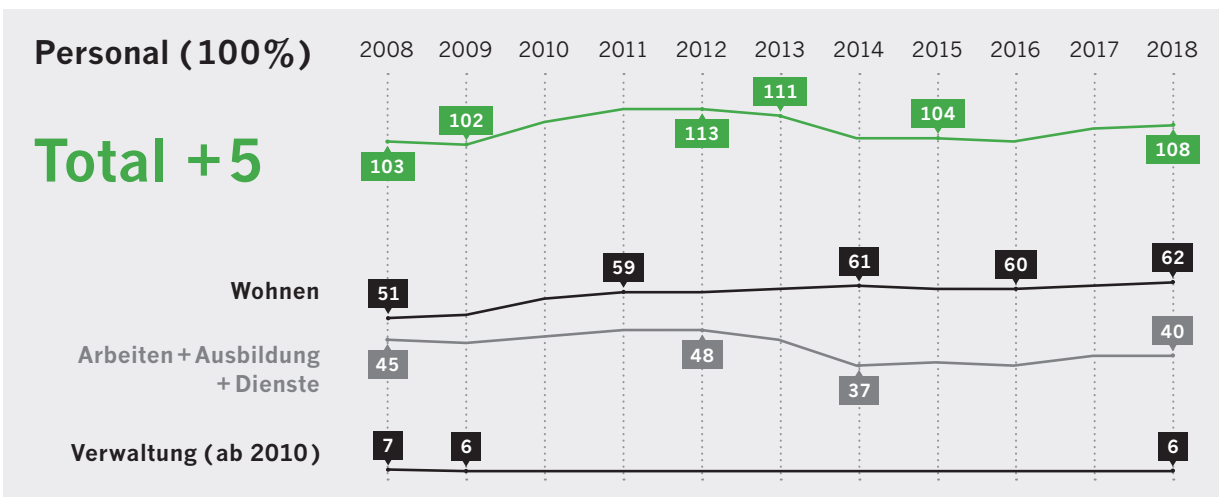
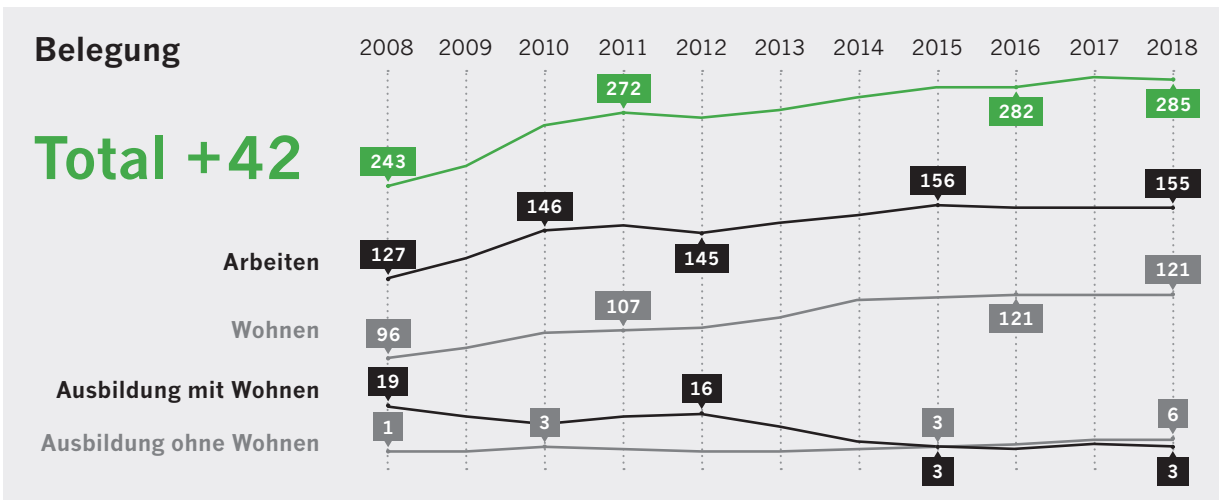
### Belegung

(+42) +17%

### Personal

(+5) +5%









# Neues Abrechnungsmodell vereinfacht finanzielle Steuerung

Die 2018 neu eingeführte, monatliche Abrechnung mit dem Kanton hat sich bewährt. Die Betriebsrechnung erzielte eine Punktlandung. Da im Berichtsjahr noch Beiträge aus den Vorjahren abgerechnet und ausbezahlt wurden, fiel der Mittelzufluss höher als erwartet aus.

*Bruno Würth, Geschäftsführer*

Die Vollkostenfakturierung mit Monatspauschalen wurde umgesetzt. Allen Herkunftskantonen der Bewohnerinnen und Bewohner werden monatlich die Vollkosten, abzüglich der selbst bezahlten Aufenthaltskosten, fakturiert. Ab Mitte Jahr hat sich auch die monatliche Abrechnung mit dem Kanton eingespielt. Die administrativen Anpassungen zur Einführung des neuen Modells waren anspruchsvoll und sehr aufwendig, trotzdem klappte die Umsetzung auf Anhieb, was für die Qualität unseres Rechnungswesens spricht. Mit der neuen Abrechnungsmethode können wir zuverlässiger planen und steuern, wobei wir im Auge behalten müssen, dass es keine Defizitgarantie mehr gibt.

## **Betriebsrechnung mit Punktlandung**

Insgesamt konnten wir für die Betreuung etwas mehr einnehmen als erwartet. Dementsprechend wurde der Personalbestand leicht angepasst. Unter dem Strich ergab sich eine Punktlandung im Rahmen der Erwartung. Ein zeitfremder Ertrag über CHF 229'519 ergab sich aus der Beitragsschlusszahlung des Kantons für das Jahr 2017. Dieser Betrag wurde den Schwankungsreserven zugewiesen.

## **Flüssige Mittel ausreichend**

Höher als erwartet war die Einnahme von flüssigen Mitteln. Unter Budget lagen die Ausgaben für Investitionen. Über Budget lagen die nachträglichen Beitragsabrechnungssaldi für die Jahre 2016 und 2017, die 2018 ausbezahlt wurden. Damit verfügten wir per Ende Jahr über ausreichend flüssige Mittel und Betriebskredit-Belehnungsreserven, um unseren Investitionsanteil für das Projekt Neubau Holdergarten bis auf weiteres ohne Hypothekarkredit zu finanzieren. Das ausführliche Zahlenwerk kann auf unserer Website abgerufen werden.

## **Danke für die Unterstützung**

Für die vielen Spenden und Unterstützungsbeiträge im Laufe des Jahres danken wir herzlich, speziell im Namen der Bewohnerinnen und Bewohner und der Mitarbeitenden in den Werkstätten. ■



# Zeitraffer

Hier läuft was: Neben den vielen externen Aktivitäten gingen rund 60 Anlässe und Veranstaltungen – auch mit Gästen – über die Bühne, bei denen etwa 3000 Personen ein- und ausgegangen sind.



## Elternbesuchstag

Das Interesse am Elternbesuchstag vom 17. Januar war sehr gross. Der regelmässige Kontakt ist uns sehr wichtig.



## Besuch im Kloster

Auch besinnliche Angebote, wie der Besuch im «Kloster Hegne» am Untersee, werden sehr geschätzt. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer verbrachten ein religiöses Wochenende im Kreise der Klostergemeinschaft mit Gottesdiensten und fröhlichem Beisammensein.

## Maskenball

Einen festen Platz in der Agenda hat der allseits beliebte Maskenball, der am 9. Februar unter dem Motto «Flower Power» über die Bühne ging.



## Boxenstopp von Tom Lüthi

Die Autogrammstunde mit Motorradprofi Tom Lüthi liess die Herzen am 25. März höher schlagen.



## «Hasenbikes» am Slowup

Den Ideen freien Lauf lassen. Auch am jährlich stattfindenden, 40 Kilometer langen Slowup, der von einer velobegeisterten Gruppe mit sogenannten «Hasenbikes» am 26. August unter die Ränder genommen wurde.



## Kicker an den National Games

Ein grosses Highlight 2018 war die Teilnahme unserer BS-Fussballer vom FC Energie an den National Games vom 24. bis 27. Mai in Genf. Der alle vier Jahre stattfindende Sportanlass mit rund 1600 Sportlern aus 12 Sportarten hat unsere Spieler über drei Tage hinweg gefordert. Sie belegten am Ende der Games den tollen 10. Platz von insgesamt 36 Teams.



## Velotour

Per Velo durch unsere Veloregion, was gibt es schöneres? So geschehen am 23. und 24. Juni.



## Lehrabschluss

Ein grosser Tag für alle Lernenden, Abschluss am 6. Juli.



## Ausflug ins Bündnerland

Am 24. Juli ging es mit der Bahn ins Bündnerland, ins Bahnmuseum in Bergün.



## Kanutour

Ab aufs Wasser, ein Supererlebnis am 11. und 12. August.



## Trekkingtag

Kein Trekking ohne gemütliche Pause, das galt auch am 25. August.



## Waldtag

Auf in den Wald hiess es am 8. September.



## Insieme-Gottesdienst

Am 9. September füllten sich die Reihen in der evangelischen Kirche von Amriswil.



## Herbstfest

Über 400 Besucherinnen und Besucher kamen am 14. September ans Herbstfest.



## Trekkingtour

Vor traumhafter Kulisse das verdiente Gelage bei einem herrlichen Herbsttag am 6. Oktober.

## Adventszauber

Festlich, bunt und lichterfüllt geniessen die Gäste den Adventszauber am 30. November.



## Weihnachtsfeier und Jahresausklang

Zum Jahresausklang traf sich die «BS Gemeinde» am 21. Dezember im Thurgauerhof.



## COMEDYexpress

Der COMEDYexpress tourte ein weiteres Jahr erfolgreich mit «Hotel GÄX on the BEACH» und probte die neue Produktion «DIE ZAUBERFLÖTE und andere kataSTROPHEN».

[www.comedyexpress.ch](http://www.comedyexpress.ch)

## BELIEBTE FERIENANGEBOTE

In der BS werden jedes Jahr Ferienangebote für den Sommer sowie für den Herbst organisiert und vom Wohnpersonal begleitet. Die Angebote waren 2018 wiederum vielfältig: Badeferien auf Mallorca, Wellnessstage in der Slowakei, Erholung am Luganer- oder Lungernsee, Genuss- und Wandertage im Südtirol oder Aktivferien in Kroatien. Die 74 Teilnehmerinnen und Teilnehmer sowie die Rund 30 Begleitpersonen haben die gemeinsame Zeit der Erholung sehr genossen.

# Jubilare



## 5 Jahre

Alves Neves André Luiz, Bader Susanne, Bernhard Brigitta, Bessler Dominik, Bissegger Gabriela, Eschenmoser Ursina, Frei Sabrina, Grob Markus, Kirchmeier Marco, Koller Franziska, Lukasiewicz Agatha, Schär Nina, Schwendener Jeannine

## 10 Jahre

Koch Pascal, Nuhija Shpresa, Stücheli Bianca\*, Tröder Anya, Vogler Huser Theres\*

## 15 Jahre

Brunner Daniela, Fischer Gabriela\*, Häussler Michaela, Koller Brigitte\*, Kopp Michael, Kuci Arife, Künzler Michael, Lengacher Edith, Mayer Peter, Müller Patrick, Peter Bernhard, Peter Nicole\*, Schweizer Bettina, te Heesen Mathias

## 20 Jahre

Fotheringham Susanne\*, Freund Antoinette\*, König Mayer Cornelia\*, Lottenbach Albert\*

## 25 Jahre

Bögli Monika\*, Bürke Monica, Germann Ines, Heim Barbara\*

## 30 Jahre

Saxer Monika, Wenk Peter

## 35 Jahre

Huber Brigitte, Stark Martha

## 40 Jahre

Hungerbühler Stefan\*, Lemmenmeier Silvia, Zulian Carla

## 50 Jahre

Amstutz Sonja

Die mit \* gekennzeichneten Personen, sowie die Personen mit 5-Jahre Jubiläum, fehlen auf dem Foto.



# Lehr- und Berufsabschlüsse



## **Praktische Ausbildung PrA**

- Nils Dörig – Küche
- Sven Dörig – Industrie
- Samuel Fernandez Diaz – Industrie
- Havvanur Öztürk – Hauswirtschaft
- Larissa Schönbächler – Hauswirtschaft
- Nicolai Simon – Garten
- Alessia Steriti – Hauswirtschaft
- Kevin Tavares Loureiro – Industrie
- Tolunay Yalçinkaya – Industrie

## **Eidgenössisches Berufsattest EBA**

- Florian Breitung – Garten

## **Sozialpädagogin FH und HF**

- Ramona Egloff
- Franziska Scherrer

## **Praxisanleiter FHS**

- David Hengartner

## **Arbeitsagogik mit Branchenzertifikat**

- Gabriela Bissegger
- Ueli von Dach

# «Wir schätzen die offene Kommunikation und Flexibilität»

Wir sind ein Schweizer Familienunternehmen mit Sitz im Glarner Netstal, beschäftigen 120 Mitarbeitende und unterstützen auch Stiftungen und Bildungsstätten. Mit der BS haben wir für diverse Arbeiten eine ideale Partnerin gefunden.

*Marcel Rüschi, Mitglied der Geschäftsleitung, A. & J. Stöckli AG*

Als Schweizerisches Familienunternehmen mit Sitz im Glarner Netstal beschäftigen wir rund 120 Mitarbeitende. Als attraktiver, international tätiger Arbeitgeber mit einer Vielzahl von unterschiedlichen Arbeitsbereichen fördern wir die Wirtschaftsregion Glarus.

Wir unterstützen regionale und überregionale Stiftungen und Bildungsstätten, fördern Bildung und Weiterbildung unserer Mitarbeitenden und sehen in einem guten Arbeitsumfeld einen massgeblichen Grundstein unseres Erfolges.

## Wir stehen für Vielfalt

Unsere vier Geschäftsbereiche Entsorgung, Haushalt, Kunststoff-Formteile und Logistik haben eines gemeinsam: Sie alle bauen auf unsere Kern-

kompetenz in der Bearbeitung und Produktion von Kunststoff. Ob Giesskanne mit UV-Schutz, das innovative Abfalltrennsystem Müllex, der bekannte dörrex® oder das in der kalten Jahreszeit geliebte Portionen-Racletteöfeli, welches übrigens unsere Erfindung ist: Sie alle stammen von der A. & J. Stöckli AG. Ausserdem bieten wir eine ganze Reihe von technischen Formteilen. Unsere Gebinde- und Flaschenkastenlösungen sind ideal für Lagerung und Transport.

## Wir können auch individuell

Individualität zieht sich wie ein roter Faden durch unsere Firma. Unsere Kunden profitieren von individuellen Kocherlebnissen sowie vom vielfältigen Angebot unserer Müllex Trennsysteme. Auf Wunsch können wir, dank unseren modernen und innovativen Fertigungsprozessen, auch massgeschneiderte Bauteile und andere Kundenwünsche in nahezu jeder Grösse in Kunststoff umsetzen. Wir glauben fest daran, dass Erfolg immer auf Zusammenarbeit beruht. Gemeinsam für mehr Individualität.

## Wir haben ideale Partnerin

Mit der Bildungsstätte Sommeri haben wir für diverse Arbeiten eine ideale Partnerin gefunden. Die Aufträge werden stets mit grosser Sorgfalt erledigt, und wir hoffen, weiterhin auf diese äusserst angenehme Zusammenarbeit zählen zu dürfen. ■

**A. & J. Stöckli AG**  
Ennetbachstrasse 40  
CH-8754 Netstal  
stockli.ch





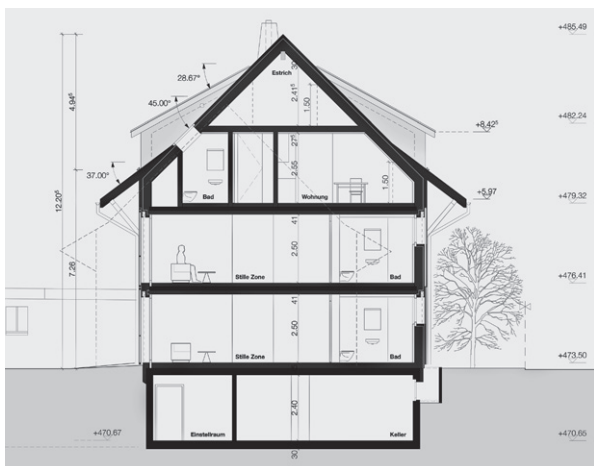






# Neubau mit zwölf Wohnplätzen

Das Baugesuch für den Neubau im Holdergarten in Obersommeri wurde eingereicht. Mit dem Baubeginn wird im August 2019 gerechnet. Für die Gesamtsanierung der Bildungsstätte liegt eine Machbarkeitsstudie vor.



Bildausschnitt des Bauplans

Nachdem der Kanton und die Mitgliederversammlung im Mai 2018 den Neubau Holdergarten mit zwölf Wohnplätzen in Obersommeri bewilligten, wurde das Projekt zügig weiterbearbeitet. Im August 2019 soll der Spatenstich erfolgen. Wenn alles nach Plan läuft, wird der Neubau Ende 2020 in Betrieb genommen. Er wird vorerst für drei bis vier Jahre als Ausweichort für Wohngruppen während der Gesamtsanierung der Bildungsstätte dienen.

## Sanierung und Optimierung

Im Zuge der Gesamtsanierung der Bildungsstätte streben wir räumliche Anpassungen an (siehe Box). Die notwendigen Optimierungen wurden bereits mit dem Kanton abgestimmt und in Planskizzen sowie in den einzelnen Raumprogrammen festgehalten. Diese konzeptionellen Vorarbeiten dienen als Basis für die Machbarkeitsstudie. Als nächster Schritt soll ein Vorprojekt ausgearbeitet werden. Das Investitionsvolumen beträgt nach ersten Berechnungen 26 Millionen Franken. Die Gesamtsanierung – Gebäudehülle, Gebäudetechnik und räumliche Optimierungen – ist in Etappen über mehrere Jahre bis 2025 geplant.

## Zusätzlicher Reinhalteraum

Im Sommer wurde der Einbau eines weiteren Reinhalteraumes am Produktionsstandort Hefenhofen realisiert. Die Investition belief sich auf 110'000 Franken, wovon der Kanton 55 Prozent übernimmt. Wir reagieren so auf erhöhte Hygieneanforderungen und die steigende Nachfrage in der Lebensmittelindustrie. ■

## RÄUMLICHE OPTIMIERUNGEN

Mit der Gesamtsanierung der Bildungsstätte sind folgende Anpassungen vorgesehen:

### Wohnheim

- Zusätzliche Betagtenwohngruppe im EG Wohnen mit zehn Plätzen (anstelle Verwaltung)
- Ausbau Rohbau im UG mit Konzentration der Therapien und Schaffung von neun zusätzlichen Beschäftigungsplätzen
- Raumoptimierungen in allen Wohngruppen (pro zwei Zimmer eine Nasszelle) und Vergrößerung der Aussenbereiche

### Mehrzweckgebäude

- Konzentration der Tagesstrukturangebote für Externe im EG
- Verwaltung im OG (vorher im EG Wohnheim)

### Werkstattgebäude

- Berufsschulische Angebote im OG (vorher im Mehrzweckgebäude)
- Gebäudeoptimierungen (Spedition/Logistik)

# Bilanz

In CHF		31.12.2018	31.12.2017
<b>Aktiven</b>	Flüssige Mittel	1'556'607	253'704
	Forderungen	1'435'756	771'147
	Warenvorräte	62'400	75'200
	Aktive Rechnungsabgrenzung	193'857	1'282'647
	<b>Umlaufvermögen</b>	<b>3'248'620</b>	<b>2'382'698</b>
	Immobilien	8'864'061	9'428'147
	Betriebseinrichtungen	141'534	143'227
	Fahrzeuge	61'264	83'991
	Informatik / Kommunikationssysteme	8'070	42'999
	Wertschriften	200	200
	<b>Anlagevermögen</b>	<b>9'075'129</b>	<b>9'698'564</b>
<b>Total Aktiven</b>	<b>12'323'749</b>	<b>12'081'262</b>	
<b>Passiven</b>	Verbindlichkeiten aus L+L gegenüber Dritten	877'853	612'981
	Passive Rechnungsabgrenzung	262'951	211'909
	<b>Kurzfristiges Fremdkapital</b>	<b>1'140'804</b>	<b>824'890</b>
	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2'100'000	2'100'000
	Verbindlichkeiten gegenüber der öffentlichen Hand	3'584'631	3'962'717
	Rückstellungen / Fondskapital	1'089'590	1'042'921
	<b>Langfristiges Fremdkapital</b>	<b>6'774'221</b>	<b>7'105'638</b>
	Vereinskapital	4'032'954	3'838'428
	Schwankungsreserven	347'298	117'779
	Jahresergebnis	28'472	194'527
	<b>Eigenkapital</b>	<b>4'408'724</b>	<b>4'150'734</b>
<b>Total Passiven</b>	<b>12'323'749</b>	<b>12'081'262</b>	



# Betriebsrechnung

In CHF		2018	2017
<b>Ertrag</b>	Selbstzahler Wohnheime	5'915'879	5'923'208
	Berufliche Massnahmen IV	476'949	505'393
	Produktion	1'397'103	1'465'610
	Kost / Logis Angestellte	30'850	29'205
	<b>Nettoerlöse aus Leistungen / Lieferungen</b>	<b>7'820'781</b>	<b>7'923'416</b>
	Leistungsabgeltung Kantone / Betriebsbeiträge	6'946'074	6'520'000
	Mitglieder- / Gönnerbeiträge	17'730	19'720
	<b>Beiträge</b>	<b>6'963'804</b>	<b>6'539'720</b>
	<b>Betriebsertrag</b>	<b>14'784'585</b>	<b>14'463'136</b>
<b>Aufwand</b>	Materialaufwand	-329'608	-360'997
	Personalaufwand	-10'998'091	-10'658'671
	Übriger betrieblicher Aufwand	-2'563'813	-2'595'977
	Abschreibungen auf Sachanlagen	-787'853	-844'875
	<b>Betriebsaufwand</b>	<b>-14'679'365</b>	<b>-14'460'520</b>
<b>Betriebsergebnis</b>		<b>105'220</b>	<b>2'616</b>
	Finanzertrag	17	179
	Finanzaufwand	-29'963	-29'576
	<b>Finanzergebnis</b>	<b>-29'946</b>	<b>-29'397</b>
<b>Ordentliches Ergebnis</b>		<b>75'274</b>	<b>-26'781</b>
	Spenden / Fonds-Erträge	54'598	90'179
	Spendenverwendung / Rückstellungen	-72'328	-109'899
	<b>Spendenergebnis</b>	<b>-17'730</b>	<b>-19'720</b>
	A.o. /perioden- /betriebsfremder Ertrag	262'336	590'632
	A.o. /perioden- /betriebsfremder Aufwand	-291'408	-349'604
	<b>A.o. /perioden- /betriebsfremdes Ergebnis</b>	<b>-29'072</b>	<b>241'028</b>
<b>Jahresergebnis</b>		<b>28'472</b>	<b>194'527</b>

Die ausführliche Jahresrechnung mit Lagebericht kann unter [www.bs-sommeri.ch](http://www.bs-sommeri.ch) eingesehen bzw. heruntergeladen werden.

# Impressum

## **Verein Bildungsstätte Sommeri**

Die Trägerschaft der Bildungsstätte Sommeri  
ist ein politisch und konfessionell nicht gebundener  
Verein im Sinne von Art. 60ff. ZGB

## **Ehrenmitglieder**

Louis Brüscheiler, Bischofszell  
Luzi Gross, Tschierv  
Margret Gschwend, Romanshorn  
Ulrich Schmidli, Zihlschlacht

## **Revisionsstelle**

Treuhand Thoma + Graf AG, Bischofszell

## **Vertretung Personal**

Caroline Wenk  
Jasmine Fürst  
Jeannette Raguth Tschärner

Wir sind Mitglied von



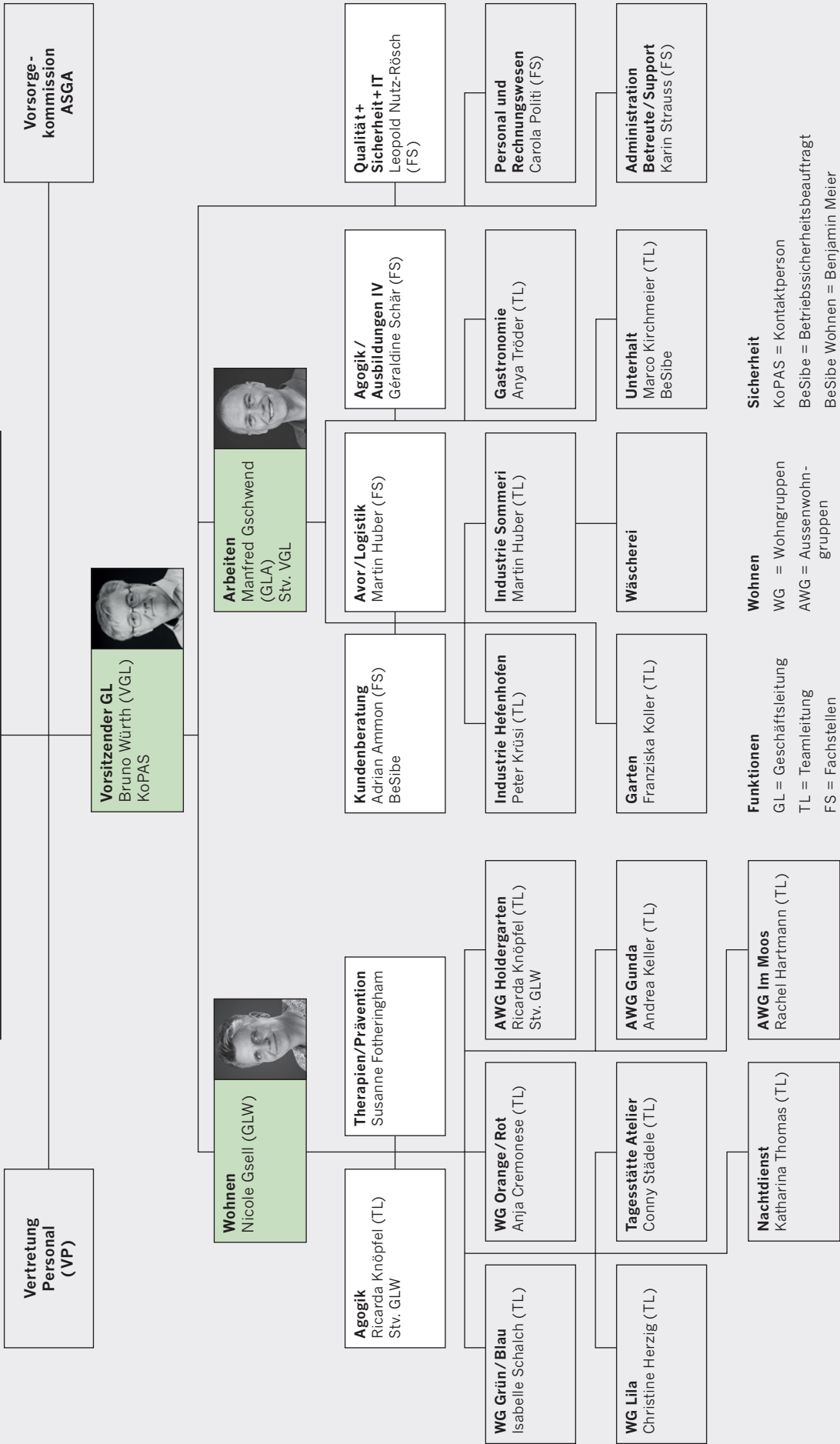
Nationaler Branchenverband der Institutionen für Menschen mit Behinderung  
Association de branche nationale des institutions pour personnes avec handicap  
Associazione nazionale di categoria delle istituzioni per persone con handicap  
Associazion naziunala da bransch da las instituziuns per persunas cun impediment

[www.insos.ch](http://www.insos.ch)

# Organigramm

Verein BS-Sommeri Mitgliederversammlung

Verein Vorstand, Präsidentin: Christa Hess-Grögli



## Sicherheit

KoPAS = Kontaktperson  
BeSibe = Betriebsbeauftragter  
BeSibe Wohnen = Benjamin Meier

## Wohnen

WG = Wohngruppen  
AWG = Aussenwohngruppen

## Funktionen

GL = Geschäftsleitung  
TL = Teamleitung  
FS = Fachstellen



Die **Bildungsstätte Sommeri** bietet Wohn- und Arbeitsformen für Menschen mit Beeinträchtigung. Wir unterstützen sie dabei. Durch Anlehen fördern wir persönliche und fachliche Kompetenzen von Jugendlichen und erschliessen möglichst viel selbstbewusstes und eigenverantwortliches Handeln.

**d'bs**

min Ort, min Platz.

Bildungsstätte Sommeri  
Unterdorf 6  
8580 Sommeri

071 414 43 43  
bildungsstaette@bs-sommeri.ch  
www.bs-sommeri.ch

IBAN: CH71 0900 0000 8500 0686 1